

Gottesdienst am 24. Mai 26 in der Niklauskapelle zu Lk 4, 31 - 37

Pfr. Dr. theol. Luzius Müller, reformiertes Pfarramt beider Basel an der Universität

Lesung aus Lukas 4, 31 - 37

³¹Und er ging hinab nach Kafarnaum, einer Stadt in Galiläa. Und dort lehrte er sie am Sabbat. ³²Und sie waren überwältigt von seiner Lehre, denn sein Wort erging in Vollmacht. ³³Nun war in der Synagoge ein Mann, der den Geist eines unreinen Dämons hatte. Der schrie mit lauter Stimme: ³⁴He, was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus von Nazaret! Bist du gekommen, uns zu vernichten? Ich weiss, wer du bist: der Heilige Gottes! ³⁵Doch Jesus schrie ihn an und sprach: Verstumme und fahr aus! Und der Dämon riss ihn in die Mitte und fuhr aus, ohne ihm Schaden zuzufügen. ³⁶Und Schrecken überkam alle, und einer sagte zum anderen: Wie kann der so reden? In Vollmacht und Kraft gebietet er den unreinen Geistern, und sie fahren aus. ³⁷Und die Kunde von ihm drang in jeden Ort der Umgebung.

Predigt

Liebe Gemeinde,

heute ist Pfingsten, das kirchliche Fest des Heiligen Geistes. Mit Pfingsten tun sich viele Menschen etwas schwer: Nicht weil sie ein verlängertes Wochenende bekommen, aber weil ihnen die Bedeutung von Pfingsten unklar ist. Die kirchlichen Feste, welche sich auf Jesus Christus beziehen, sind einfacher zu verstehen, denn sie sind mit der Geschichte Jesu verbunden. Aber wie war oder ist das mit dem Heiligen Geist?

Ich bin seit einiger Zeit dabei, über Texte aus dem Lukasevangelium zu predigen. Das trifft sich heute besonders gut, weil das Lukasevangelium dem Heiligen Geist besondere Aufmerksamkeit schenkt.

Wir stehen gegenwärtig im 4. Kapitel. Es war in den Kapiteln 1 - 4 im Lukasevangelium wiederholt vom Geist Gottes die Rede.

- Ein erstes Mal im Gespräch zwischen dem Engel Gabriel und Maria. Maria fragt den Engel, wie es zu ihrer Schwangerschaft kommen würde. Gabriel antwortet: «Heiliger Geist wird über Dich kommen und Kraft des Höchsten wird Dich überschatten.»
- Sodann werden Elisabeth, Zacharias und Simeon vom heiligen Geist erfüllt, Loblieder auf Maria und das Jesuskind singen.
- Bei der Taufe Jesu am Jordan kommt der Heilige Geist in Gestalt einer Taube auf Jesus und bleibt auf ihm.
- Dieser Geist treibt Jesus dann in die Wüste, damit er vom Teufel erprobt werde, und danach zurück nach Galiläa, wo er in der Kraft des Geistes zu predigen und verkünden beginnt.

Unser Predigttext befindet an diesem Punkt des Erzählzusammenhangs. Jesus lehrt in der Synagoge in Kapharnaum, und die Menschen sind von seinen Reden überwältigt: Sein Wort ergehe in Vollmacht. Es ist hier nicht direkt und ausdrücklich vom Heiligen Geist die Rede. Aber indirekt schon: Der Begriff Vollmacht trägt es in sich. Jesu Worte ergehen in Vollmacht, in Kraft; sie wirken, berühren, bewegen die Menschen. Gegen Ende der Erzählung heisst es wiederum: In Vollmacht und Kraft gebietet er den unreinen Geistern, und sie fahren aus. Bevor ich näher auf den Predigttext eingehen, versuche ich eine kleine Theorie des Heiligen Geistes bei Lukas zu erstellen: Wir lesen, dass der Geist Gottes, wirke, vorantreibe, führe und leite. Er ist als eine Kraft oder Macht Gottes beschrieben. Sie wirkt aber nicht selbstständig auf Dinge ein, sondern sie wirkt immer auf Menschen ein und durch Menschen: Sie wirke auf Maria ein und bewirke die Zeugung Jesu. Sie komme über Zacharias und Elisabeth und lasse diese Lobgesänge singen.

In besonderer Weise komme sie auf Jesus, erfülle ihn, führe und leite ihn hinfert. Seine Sendung ist eine Sendung durch den Geist Gottes. Seine Worte wirken in der Vollmacht des Heiligen Geistes, dieser Kraft Gottes.

So eben in unserem Predigttext:

Der Text erzählt von einem Dämon, der Besitz von einem Menschen ergriffen habe. Dieser Dämon beginnt nun Jesus anzusprechen: «³⁴He, was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus von Nazaret! Bist du gekommen, uns zu vernichten? Ich weiss, wer du bist: der Heilige Gottes!» Jesus gebietet dem Dämon auszufahren, was dann auch geschieht. Jesus hat die Vollmacht, Dämonen zu vertreiben. In der Zürcher Bibel ist der Text daher überschrieben mit: Die Heilung eines Besessenen.

Wortwörtlich ist in unserem Text noch nicht von Krankheit und Heilung die Rede. Im weiteren Verlauf von Kapitel 4 werden dann zusammenfassend auch die Begriffe Krankheit und Heilung verwendet. Tatsächlich ist es so, dass in der Antike zumindest gewisse Krankheiten als die Wirkung von unreinen Geistern und Dämonen angesehen wurden. Wenn Jesus diese krankmachenden Wesen vertreibt, so ist dies zunächst als Befreiung zu verstehen. Wenig zuvor im 4 Kapitel liest Jesus in der Synagoge von Nazareth aus dem Buch Jesaja: Der Geist Gottes «hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit (...) zu verkünden» (Luk 4, 18). Diese Befreiung der Gefangenen geschieht nun beispielsweise in den Vertreibungen der Dämonen, gleichsam der Vertreibung einer unheilvollen Besatzungsmacht.

Jesus befreit Gefangene, er bringt Blinden das Augenlicht, er verkündet Armen die gute Botschaft. Damit ereignet sich, was bei Jesaja (Jes 61. 1f) angekündigt ist: Ein Jahr des Wohlwollens Gottes, eine Heilszeit! Eine Zeit, da der Geist Gottes vollmächtig durch Jesus Christus wirke.

Das heisst aber auch:

Es geht unserer Erzählung nicht primär um den Geheilten; er kommt in der Geschichte gar nicht zu Wort und verschwindet sofort wieder aus dem Evangelium. Es geht der Erzählung primär darum, Jesus als den Befreier, den Heiland vorzustellen. Seiner Sendung durch den Geist folgend bringt er Heilung und Befreiung. Die Erzählung hat also nicht primär einen medizinischen Sinn, sondern einen religiösen, einen christologischen: Wer ist dieser Jesus? Er ist der Heiland, der Befreier.

Dies wird noch aufgrund eines anderen Umstandes deutlich:

Was sind eigentlich nach dem Verständnis des Lukasevangeliums Dämonen? Es existierte in der Antike die Vorstellung, dass diese Dämonen Macht hätten, Menschen zu besetzen, ihr Leben zu mindern, sie eben krank zu machen. Dämon werden im NT als Wesen zwischen Himmel und Erde vorgestellt. Sie hätten daher besonderes Wissen. Also weiss dieser Dämon, wer Jesus von Nazaret ist: «Du bist der Heilige Gottes». Andere Dämonen werden Jesus in der Folge auch als Sohn Gottes ansprechen. Die Dämonen wissen, dass Jesus der Messias, der Christus ist.

Zur Erinnerung: Wir befinden uns erst im 4 Kapitel des Evangeliums, am Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu. Jesus hat noch keine Jünger. Die Menschen wissen noch nicht, wer Jesus ist. Für sie ist er allenfalls der Sohn Josephs, des Zimmermanns aus Nazareth. Sie stehen nur staunend da und verstehen nicht. Sie stellen fest: Er, Jesus, spricht in Vollmacht und Kraft. Sie fragen sich: Wie ist das möglich?

Die Dämonen aber mit ihren besonderen Kräften und Kenntnissen, wissen, wen sie in Jesus vor sich haben. «Du bist der Heilige Gottes». Die beschriebene Szene ist als ein

Streitgespräch oder Wortkampf zwischen dem Dämon und Jesus geschildert. Die wissenden Dämonen sollen in diesem Text zu Wort kommen. Die wissenden Dämonen sollen hier mit ihren Worten eigentlich Zeugnis ablegen für Jesus Christus. Eigentlich hat diese Erzählung wiederum die Absicht davon zu erzählen, wer Jesus von Nazareth ist, nämlich der Heilige Gottes, der Messias. Nur sind es hier die Dämonen, die uns Leserinnen und Hörern dies mitteilen. Insofern könnte der Text auch den Titel haben: Das Zeugnis der Dämonen über Jesus.

Liebe Gemeinde,

und wir? Was bedeutet dies alles für uns? Wie können wir das mit dem Heiligen Geist verstehen?

Wir haben Medizin und Religion getrennt. Medizin ist für uns keine religiöse Angelegenheit mehr. Das ist sinnvoll. Das hat zu einer modernen, leistungsfähigen Medizin geführt. Wenn wir krank sind, gehen wir zur Ärztin, und oft kann sie uns helfen.

Was ist denn der Kerngehalt unseres Predigttextes? Ich sehe diesen in der Befreiung eines Besessenen. Das Wort: Besessener ist interessant. Der Mensch in unserer Geschichte wird von einem Dämon besessen. Er ist im Besitz des Dämons. Der Dämon hat den Menschen und umgekehrt hat der Mensch den Dämon. Bloss sei der Dämon eben stärker als der Mensch. Lassen sie mich deutlich sprechen: Ich glaube nicht an die reale Existenz von Dämonen. Ab wir haben Gedanken, Bilder, Vorstellungen, Triebe, Muster, die uns regelrecht besetzen können, wie ein Dämon. Die uns so bestimmen, dass wir nicht mehr frei sind. Der Beispiele solcher Dämonen sind viele: Habgier und Geiz, Konsumsucht und Statusfixierung, Kleinherzigkeit und Misstrauen, Willkür und Verdrängungsgelüste, Geltungssucht und Selbstvergötterung etc.

Unangenehmerweise können alle Dinge zum besitzergreifenden Dämon werden: Auch eine Medizin, die uns vormacht, dass wir durch sie ewig Leben könnten. Auch eine Wissenschaft (eine Theologie), die so differenziert und kleinteilig wird, dass wir zu keinem Urteil (keinem Bekenntnis) mehr finden. Auch der religiöse Glaube kann uns in unguter Weise besetzen und binden. Selbst die Sorge um das Wohl der Familie kann zur Tyrannei werden. Menschen wollen besitzen und werden besessen.

Unsere Erzählung handelt von Befreiung. Der Heilige Geist Gottes wirkt in Vollmacht durch Jesus Christus. Er befreit den Menschen vom dunklen Dämon. Er führt ihn zur Freiheit vor Gott.

Liebe Gemeinde,

es ist gut immer wieder zusammen zu kommen, Gottesdienst zu feiern, uns auf unseren Erlöser und Heiland Jesus Christus zu besinnen, unseren Geist durch Gottes Geist aufrichten und befreien zu lassen. Amen